

**Kurzbericht zur Untersuchung auf Feldhamstervorkommen
im Frühjahr 2021
im Zuge eines Bauvorhabens in Pattensen-Mitte, Am Schneeграben 3
(Region Hannover)
- Vorläufiges Ergebnisprotokoll -**

Anlass und örtliche Gegebenheiten

Für die Erstellung der Festlegungssatzung „Am Schneeграben“, bei der eine innerhalb des Außenbereiches liegende teilweise bebaute Fläche dem Innenbereich gem. § 34 BauGB zugeordnet werden soll, ist eine Prüfung von Feldhamstervorkommen durchzuführen. Zudem ist zu klären, ob sich im in Frage stehenden Bereich mesophiles Grünland befindet.

Geplant sind der Abriss des Wohngebäudes der alten Hofstelle, eine Neuerrichtung an in etwa dem jetzigen Standort; die Umnutzung eines Nebengebäudes zu Wohnzwecken sowie die Verbindung beider Gebäude durch ein Zwischengebäude.

Der Satzungsgebiet grenzt im Süden, Osten und Norden an Ackerflächen an, die Gebäude sind umgeben von Ziergarten mit Stauden, Sträuchern, Rasen sowie versiegelter Hoffläche. Im eigentlichen Satzungsgebiet liegen nördlich und südlich der Gebäude zuletzt als Weide genutzte Grünlandflächen sowie kleinere ruderalisierte oder Offenbodenbereiche (Longierzirkel). Im Westen befindet sich eine Hofstelle, Nutzgarten sowie Grünlandfläche.



Abbildung 1: Blick von der nördlichen Grenze des Satzungsgebietes nach Süden auf die Gebäude.

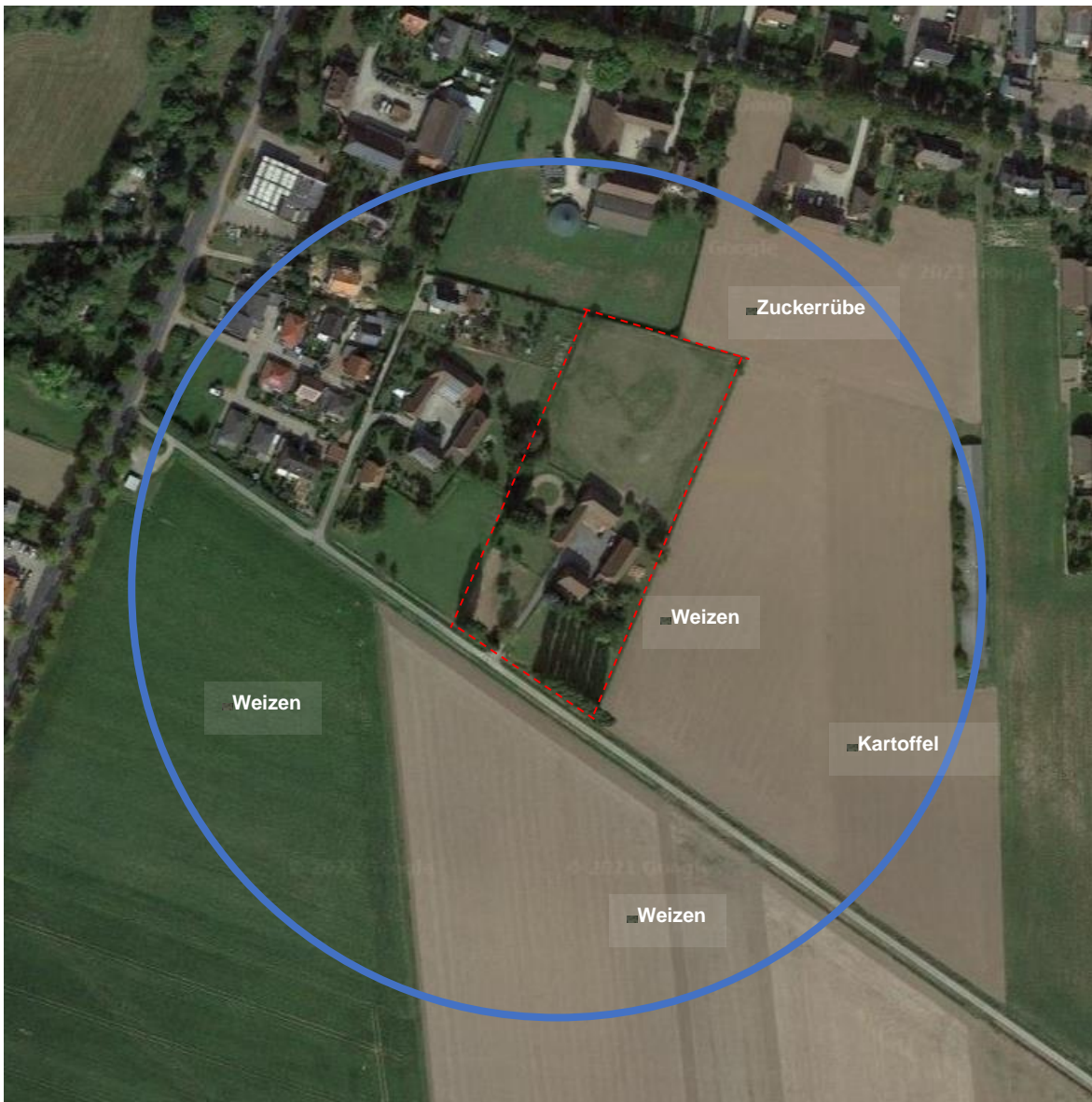


Abbildung 2: Die Abbildung zeigt ein Luftbild des Satzungsgebietes (rot gestrichelte Umrandung) und des vom Zentrum des BV ausgehenden herum verlaufenden 200 m-Radius (blauer Kreis).

Der Eingriffsbereich liegt in der Calenberger Lössbörde, die Bodentypen sind Mittlere Pseudogley-Parabraunerde, Mittlere Parabraunerde sowie Mittlerer Kolluvisol unterlagert von Gley (im Bereich des Schneegrabens). Die Bodenwert-/Ackerzahl liegt bei 80 bis 89 Bodenpunkten. Vom Feldhamster besiedelt werden grundwasserferne Böden ab etwa 65 bis 70 Bodenpunkten. In an den Schneeграben angrenzenden Bereichen (intensiv genutztes Weidegrünland) ist der Grundwasserstand zu hoch und damit für eine Besiedlung durch den Feldhamster ungeeignet. Insbesondere die nördlichen zwei Drittel des Grundstücks stellen einen potenziellen Lebensraum - in erster Linie Ausweichlebensraum - für den streng geschützten Feldhamster dar. Nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es u.a. verboten, wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten bzw. ihre Entwicklungsformen, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Da bei dem Abriss des Wohngebäudes und den anschließenden Baumaßnahmen Feldhamster getötet und Baue dieser Tiere zerstört werden könnten, wird im Vorfeld des Eingriffs untersucht, ob aktuelle Vorkommen des Feldhamsters im Eingriffsbereich und dessen Umfeld vorliegen oder ob ein Feldhamstervorkommen und somit eine Betroffenheit dieser Art auszuschließen ist.

Methodik

Nach den Vorgaben des Leitfadens zur Feldhamsterkartierung (BREUER et al. 2016) wurde im Frühjahr (03. Mai 2021) eine Feldhamsterkartierung auf den Flächen des Satzungsgebietes sowie in einem 200m-Radius auf den angrenzenden Flächen durchgeführt.

Der gesamte Satzungsgebiet und alle angrenzenden Ackerflächen, Säume, Böschungen wurden in Bahnen im Abstand von 5-7m begangen und abgesucht. Besonderes Augenmerk galt auch den Säumen zwischen Ackerflächen und Gartengrundstück. Dabei wurde auf das Vorkommen von Baueingängen, vorhandenen Erdauswurf, Fallröhren sowie auf Kot- und Fraßspuren von Feldhamstern geachtet.

Hinsichtlich der Einstufung des Grünlandes gelten die Kriterien des Kartierschlüssels für Bio-
toptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS 2020).

Ergebnis

Bei der Untersuchung der auf Feldhamster zu prüfenden Bereiche wurden keine Hinweise auf ein Vorkommen dieser Art festgestellt. Nach derzeitigem Sachstand liegt ein Verstoß gegen § 44 BNatSchG Abs. 1 bei kurzfristiger Durchführung der Abriss-/Bauarbeiten nicht vor. Angesichts der hohen Mobilität der im näheren Umfeld des Untersuchungsgebietes vorkommenden Art ist jedoch im Folgenden immer damit zu rechnen, dass Baue und damit auch Tiere kurzfristig innerhalb des Plangebietes auftauchen können.

Da der Baubeginn im Laufe des Sommers/Spätsommers 2021 geplant ist, sind daher die von Bautätigkeiten beanspruchten Bereiche (Baufelder, Baustraßen, Lagerflächen auf dem Grundstück/um die Gebäude herum, die verändert werden sowie unmittelbar angrenzende Bereiche bis 20m Abstand von Baufeldern) wenige Tage vor Beginn der Arbeiten nochmals zu untersuchen. Sollte sich der Baubeginn auf einen späteren Zeitpunkt (Herbst/Winter 2021/22) verschieben, so ist unbedingt im September eine Kartierung der beanspruchten Flächen vorzunehmen, da später die Baue verschlossen werden und somit keine Erfassung mehr möglich ist.

Die Grünlandflächen sind anhand der Artenzusammensetzung (Dominanz von Wiesen-Fuchsschwanz, Weidelgras, Löwenzahn, Hahnenfuß; Übergänge zu Trittrassen) und der intensiven Nutzung (Pferdeweide) derzeit als artenarmes Intensivgrünland einzustufen. Dies kann sich in Abhängigkeit von der zukünftigen Nutzung/Bewirtschaftungsart/-intensität in den nächsten Jahren ändern, so dass ggf. bei weiteren Planungen eine erneute Prüfung hinsichtlich des Vorhandenseins von mesophilem Grünland erforderlich würde.

Stadthagen, 08. Mai 2021

A. Wiele